

Bataille Session, 19. August 2026

23.00/04.20, C. - Ezra und Tim sind am Wohnzimmer-Tisch und wirbeln die frische Kleidung durcheinander. Socken, Leibchen, Hosen; alles fliegt in weitem Bogen durch die Luft.

Nein, sitzenbleiben Ezra; stehen ist zu gefährlich!!

Ich herrsche ihn an; ich fürchte tatsächlich, dass er in seinem begeisterten Schleudern selber über die Tischkante fällt.

WaaWaaWaaWaaWaa.

Sicher. Wie wäre es, wenn Du einmal etwas sprichst? Glaubst Du wirklich, ich nehme Dir Dein WaaWaa als einziges, was Du kannst, ab?

Ezra beginnt zu lachen; er verzieht den Mund und die beiden Zahnreihen mit den spitzen Zähnchen strahlen mich an.

Wenigstens gibst Du mit diesem Lachen zu, dass ich recht habe und ihr zwei gezielt nicht spricht. Aber egal, schaut, ich zeige Euch was.

Ich hebe den Einkaufssack auf den Tisch hinauf.

Ich glaube nicht, dass die zwei aggressiv sind. Deshalb schmeissen sie nicht seit über einer halben Stunde mit allem, was sich erwischen lässt

Du bereitest mich am Telefon schon vor, was für ein Getue und Chaos mich zu Hause erwartet.

Selbst die Steine werfen sie von der Terrasse in das Wohnzimmer herein.

Ich liebe sie jetzt schon dafür.

Wahrscheinlich hast Du recht, sage ich dann nach einigem Zuwarten;

wahrscheinlich wollen die zwei nur ihre Wirkkraft erproben.

Während ich das spontan sage, finde ich es schon überzeugend. Doch wieso muss das eigentlich immer mit *unseren* Sachen passieren?

Das ist gut, ja; Ezra und Tim erproben gerade ihre Wirkkraft.

Aus den Klang Deiner Stimme schließe ich, dass Dich dieser Blickwinkel nicht nur überzeugt, sondern auch erleichtert.

Kommt, rufst Du Ihnen dann gleich zu, Ihr müsst noch eine Runde auf die Terrasse hinaus. Auspowern!

Ich mag meine Wirkkraft. Ich bin auch noch nicht müde. Die Vorlesung in der Stadt über die *toskanische Streifeninkrustation in der frühen Neuzeit* war wenig fordernd und das Seminar über die *Filmtheorie des deutschen Bauhauses* ermüdete auch nicht. Noch zwei Stunden mit dem Traktor auf die Felder; einer der Äcker gehört noch mit der flachen Egge abgezogen. Und dann noch ins Atelier. Ich muss noch an der Rom-Serie arbeiten; an ihrer Philosophie. *Wie laden die Bilder eines fotografischen Augenblicks einander auf? Wie lässt sich die eigentliche Frage der Serie zeigen, ohne dass sie expliziert wird?*

Ich mag die *Zeit der Wirkkraft*.

Ich mag das *Leben der Wirkkraft*.

Jahrelang fahre ich noch zurück von der Stadt auf das Land; streife über die Felder, gehe durch die Auen; schreibe und wirke aus dem. Auch als ich schon längst *nicht* mehr hinfahre, tue ich das noch. In meiner *inneren Erfahrung*; in meinem *ständig verzeichnenden Verzeichnis*, das auch vorgibt, *wie* und *woran* man sich bewegt. *Du bist einfach ein Maniker*, sagt M. deshalb immer wieder. Ich fürchte, dass die Dinge komplexer sind, als es das reduktionistische Vokabular von Psychologie und Psychiatrie nahelegt.

Du... kannstmit mirmachen.....was Du willst.....aaaaa..... Nurdas einedarfstDunicht...aaa.....

SIE keucht das heraus, während SEIN Finger immer tiefer in sie gleitet.

Sie steht noch immer nackt vor ihm, er sitzt noch immer mit überschlagenen Beinen an dem schwarzen Tisch auf dem schwarzen Stuhl.

Ich will Dich nicht ficken sagt er schließlich und beginnt seinen Finger in ihr zu drehen.

Ooooooh....

Nur ein Hauchen.

Oooooooooh.....Ich ...werdedafürsorgen.... keucht sie nur.

Mit beiden Händen fasst sie nach seinee Hand und drückt sie zuerst nach unten

...oooahhhh....

und schließlich mit einem kraftvollen Stoß weg.

Dann ist sie schon auf ihren Knien und drückt seine übereinander gelegten Beine auseinander. Fast hektisch macht sie ihm die Hose auf.

Alles ist schon kräftig angeschwollen an ihm. Gierig fast sie mit ihren Lippen danach.

Madame, Monsieur; gehen Sie bitte in Ihre Texturen zurück.

Batailles *Obszönes Werk* und Schultheiss' *Talk Dirty* ergänzen einander perfekt. Und sie ergänzen den Weg über die Felder und durch die Auen bis hinein ins Atelier. Am besten ausziehen, alles in Farbe tauchen und geil über die Leinwand kriechen. *Klein, Pollock, Brus*; die steckt man damit gleich in einem weg. Und am Ende der Leinwand nimmt man SIE von hinten, während ER sie schon von vorne nimmt.

Grenzenlos ist der *Sex aus Wirkkraft*.

Und die *Erotik der Wirkkraft* ist das eigentliche Thema von Hrn. Bataille. Er durchschaut es nur nicht.

Deswegen ist bei ihm der sexuelle Exzess in vollendeter Form eine *Ermordung*; deshalb schielt er immer wieder zu *de Sade* und folgt ihm in der Ansicht, dass der *Mord* die *höchste Form* von Lust ist.

Kinderkram. Fliegende frische Wäsche, die sich irgendwie in Sex gewandelt und in diesem verloren hat. Genau genommen ein wenig *lächerlich..*

Auch wenn das *Obszöne* immer *erweckt*. Weil es die *Erotik der Wirkkraft*, aber auch einfach den *Sex* als *Qualität* platzieren kann. Ich schnaube daher ein wenig, als ich die Frau am Ende der Leinwand erreiche. Aber dann stehe ich auf und gehe unter die Dusche.

Die Sinne sind jetzt gespannt und ich mag, wie Du drüben auf *unserem* Sofa *unter dem Fenster* zwischen unseren Söhnen sitzt. Beide haben schon die Nachtwindeln an und trinken gerade ein Fläschchen; liebevoll und mit einem *verausgabenden Lächeln* streichelst Du Ezra und Tim über den Kopf. Die schwarze Hose presst sich gegen Deine Vulva; aus dem weißen Shirt ist seitlich über den Arm ein dünner Träger herausgerutscht.

So viel Leben. So viel Vergeudung.

Das *Pressen* und *Drücken* und *Nehmen* und *Aufnehmen* ist wieder als Ankündigung und Möglichkeit im Raum. Und als nächste *Geschichte*, die sich damit schreibt.

Mit jeder von ihnen, die ich dann wiederhole und fortsetze, beginnen die Auen und Felder zu verschwinden; *fremd* sind sie in den letzten Wochen und Monaten geworden; *fern vergangen*; und zum ersten Mal bin ich ganz von dort *fort*. Kein *Lebensgefühl* mehr, in sich das alles noch immer bis in die Gegenwart hält und sie prägt.

Ich habe die Wirkkraft durch den Heiligen Eros ersetzt, schreibe ich Dir deshalb als *Botschaft zum Tag* in den Morgen; *IN DEM und nicht am Land oder in der Philosophie oder sonst wo bin ich also zuhaus'*. Und wie ein griechischer Gott verliere ich mich deshalb glücklich mit Dir im Bett und in unserem fruchtbaren Leben.

1000Küsse669nach

Bataille Session, August 19, 2026

11:00 p.m./4:20 a.m., C. — Ezra and Tim are at the living room table, tossing the fresh clothes around. Socks, undershirts, pants—everything is flying through the air in wide arcs.

No, stay seated, Ezra; standing up is too dangerous!!

I snap at him; I'm actually afraid that in his enthusiastic tossing, he'll fall over the edge of the table himself.

WaaWaaWaaWaaWaa.

Sure. How about you say something for a change? Do you really think I'm going to take away your "WaaWaa" as the only thing you can do?

Ezra starts to laugh; he puckers his lips, and his two rows of sharp little teeth beam at me.

At least with that laugh, you're admitting that I'm right and that the two of you are deliberately not speaking. But never mind, look, I'll show you something.

I lift the shopping bag onto the table.

I don't think the two of them are aggressive. That's why they haven't been throwing everything they can get their hands on for over half an hour

You're already warning me on the phone about the commotion and chaos waiting for me at home.

They're even throwing rocks from the patio into the living room.

I already love them for it.

"You're probably right," I say after waiting a while;

"They're probably just testing how much impact they can make."

As I say this off the cuff, I actually find it convincing. But why does this always have to happen with *our* stuff?

That's good, yes; Ezra and Tim are just testing their power.

From the sound of your voice, I gather that this perspective not only convinces you but also brings you relief.

"Come on," you call out to them right away, *"you need to go out on the terrace for another round. Burn off some energy!"*

I like my influence. I'm not tired yet, either. The lecture in town on *Tuscan striped inlay in the early modern period* wasn't very demanding, and the seminar on the *film theory of the German Bauhaus* wasn't tiring either. Two more hours with the tractor in the fields; one of the fields still needs to be harrowed with the flat harrow. And then off to the studio. I still have to work on the Rome series—on its philosophy. *How do the images of a photographic moment charge one another? How can the series' central question be revealed without being explicitly stated?*

I like the *time of effective force*.

I like the *life of that power*.

For years to come, I'll keep driving back from the city to the countryside; roaming across the fields, walking through the floodplains; writing and drawing inspiration from them. Even when I've long since stopped going there, I'll still do that. In my *inner experience*; in my *constantly cataloging catalog*, which also dictates *how* and *by what* one is moved. *"You're just a manic,"* M. keeps saying for that reason. I'm afraid things are more complex than the reductionist vocabulary of psychology and psychiatry suggests.

You... can... do... whatever you want... with me... aaaaa... Just.....that one thing....you....mustn't....aaa.....

SHE gasps that out as HIS finger slides deeper and deeper into her.

She's still standing naked in front of him; he's still sitting with his legs crossed at the black table on the black chair.

"I don't want to fuck you," he finally says and begins to twist his finger inside her.

Ooooooh....

Just a whisper.

Ooooooh.....I'll...make...sure...of...thatshe gasps.

With both hands, she grabs his hand and pushes it down at first

...oooahhhh....

and finally pushes it away with a powerful thrust.

Then she's already on her knees, pushing his crossed legs apart. Almost frantically, she unzips his pants. Everything is already swollen and hard on him. She greedily takes it into her lips.

Madame, Monsieur; please return to your texts.

Bataille's *obscene work* and Schultheiss's **Talk Dirty** complement each other perfectly. And they complement the path across the fields and through the meadows all the way into the studio. Best to strip down, dip everything in paint, and crawl lustfully across the canvas. *Klein, Pollock, Brus*—you can take them all out in one go. And at the end of the canvas, you take HER from behind, while HE's already taking her from the front.

Sex born of creative force knows no bounds.

And the *eroticism of this force* is Mr. Bataille's true subject. He just doesn't see through it.

That's why, for him, sexual excess in its most perfect form is *murder*; that's why he keeps looking to *de Sade* and follows him in the view that *murder* is the *highest form* of pleasure.

Child's play. Fresh laundry fluttering in the breeze, which somehow turned into sex and got lost in it. Strictly speaking, a little *ridiculous...*

Even though the *obscene* always *arouses*. Because it can highlight the *eroticism of its impact*, but also simply present *sex* as *a quality*. So I snort a little when I reach the woman at the edge of the screen. But then I get up and head for the shower.

My senses are now on edge, and I like how you're sitting over there on *our* sofa *under the window* between our sons. Both are already in their nighttime diapers and are drinking from a bottle; lovingly and with an *exhausted smile*, you stroke Ezra and Tim on the head. Your black pants are pressed against your vulva; a thin strap has slipped out of the side of your white shirt, over your arm.

So much life. So much waste.

The *pressing* and *pushing* and *taking* and *receiving* is in the room again as a promise and a possibility. And as *the* next *story* that's being written because of it.

With each one of them that I then repeat and continue, the meadows and fields begin to disappear; they have become *foreign* to me in recent weeks and months; *long past*; and for the first time, I am completely *gone* from there. No longer *a sense of life* that still holds all of that within itself, right up to the present, and shapes it.

I have replaced that power with Holy Eros, which is why I'm writing this to you as a morning message for the day; IT is where—and not in the countryside or in philosophy or anywhere else—that I am truly at home. And like a Greek god, I therefore happily lose myself with you in bed and in our fruitful life.

1000Kisses669after

Session Bataille, 19 août 2026

23 h 00 / 4 h 20, C. – Ezra et Tim sont assis à la table du salon et font virevolter les vêtements propres. Chaussettes, maillots de corps, pantalons : tout vole en grand arc de cercle dans les airs.

Non, reste assis Ezra ; se lever, c'est trop dangereux !!

Je lui lance un ordre ; j'ai vraiment peur qu'il tombe lui-même par-dessus le bord de la table dans son élan enthousiaste.

WaaWaaWaaWaaWaa.

Bien sûr. Et si tu essayais de dire quelque chose pour une fois ? Tu crois vraiment que je vais te priver de ton « WaaWaa », la seule chose que tu sais faire ?

Ezra se met à rire ; il fait la moue et ses deux rangées de petites dents pointues me sourient.

Au moins, avec ce rire, tu admetts que j'ai raison et que vous deux, vous ne parlez délibérément pas. Mais peu importe, regardez, je vais vous montrer quelque chose.

Je pose le sac de courses sur la table.

Je ne pense pas que ces deux-là soient agressifs. C'est pour ça qu'ils ne jettent pas depuis plus d'une demi-heure tout ce qui leur tombe sous la main
Au téléphone, tu me prépares déjà à l'agitation et au chaos qui m'attendent à la maison.
Ils vont même jusqu'à lancer des cailloux depuis la terrasse dans le salon.

Je les adore déjà pour ça.

Tu as probablement raison, dis-je alors après avoir attendu un moment ;
ils veulent sans doute juste tester leur puissance.

Au moment où je dis ça spontanément, je trouve ça déjà convaincant. Mais pourquoi ça doit-il toujours arriver avec nos affaires ?

C'est vrai, oui ; Ezra et Tim sont justement en train de tester leur pouvoir.

À t'entendre, je devine que ce point de vue ne te convainc pas seulement, mais te soulage aussi.

« *Allez, leur cries-tu aussitôt, vous devez encore faire un tour sur la terrasse.*

Défoulez-vous ! »

J'aime mon pouvoir d'action. Je ne suis pas encore fatigué non plus. Le cours magistral en ville sur *l'incrustation à rayures toscane au début de l'époque moderne* n'était pas très exigeant et le séminaire sur la *théorie cinématographique du Bauhaus allemand* n'était pas fatigant non plus. Encore deux heures avec le tracteur dans les champs ; l'un des champs doit encore être ratissé avec la herse plate. Et puis direction l'atelier. Je dois encore travailler sur la série « Rome » ; sur sa philosophie. *Comment les images d'un instant photographique s'enrichissent-elles mutuellement ? Comment montrer la question même de la série sans la formuler explicitement ?*

J'aime le *temps de l'effet*.

J'aime la *vie de la force agissante*.

Pendant des années encore, je fais le trajet de la ville vers la campagne ; je parcours les champs, je me promène dans les plaines alluviales ; j'écris et je puise mon inspiration là-dedans. Même lorsque je *ne* m'y rends plus depuis longtemps, je continue à le faire. Dans mon *expérience intérieure* ; dans mon *répertoire* qui *consigne sans cesse tout*, et qui dicte aussi *comment* et *vers quoi* on évolue. « *Tu es tout simplement un maniaque* », répète sans cesse M. Je crains que les choses ne soient plus complexes que ne le laisse entendre le vocabulaire réductionniste de la psychologie et de la psychiatrie.

Tu... peux... faire... de moi... ce que tu veux... aaaaa... Seulementça

-là... tu... ne dois... pas... aaa...

ELLE le laisse échapper dans un halètement, tandis que SON doigt s'enfonce de plus en plus profondément en elle. Elle se tient toujours nue devant lui, il est toujours assis, les jambes croisées, sur la chaise noire autour de la table noire.

« *Je ne veux pas te baiser* », dit-il enfin, et il commence à faire tourner son doigt en elle.

Ooooooh...

Juste un soupir.

Oooooooh.....Je... vais... m'en... occuper.....halète-t-elle simplement.

Des deux mains, elle attrape sa main et la pousse d'abord vers le bas

... oooahhhh...

puis la repousse d'un coup sec.

Elle se retrouve alors à genoux et écarte ses jambes croisées. D'un geste presque frénétique, elle défait son pantalon. Tout est déjà bien gonflé chez lui. Elle s'en empare avidement de ses lèvres.

Madame, Monsieur, veuillez revenir à vos textes.

L'œuvre obscène de Bataille et **Talk Dirty** de Schultheiss se complètent à la perfection. Et ils complètent le chemin à travers les champs et les prairies jusqu'à l'atelier. Le mieux, c'est de se déshabiller, de tout plonger dans la peinture et de ramper avec envie sur la toile. *Klein, Pollock, Brus* ; on les met tous d'un seul coup dans le même sac. Et au bout de la toile, on la prend par derrière, tandis qu'il la prend déjà par devant.

Le *sexe né de la force d'action* est sans limites.

Et *l'érotisme de la force motrice* est le véritable thème de M. Bataille. Seulement, il ne s'en rend pas compte.

C'est pourquoi, chez lui, l'excès sexuel à son paroxysme est un *meurtre* ; c'est pourquoi il jette sans cesse un œil vers *de Sade* et partage son opinion selon laquelle le *meurtre* est la *forme la plus élevée* du plaisir.

Des enfantillages. Du linge propre qui flotte au vent, qui s'est en quelque sorte transformé en sexe et s'y est perdu. À vrai dire, *c'est* un peu ridicule...
Même si *l'obscène éveille* toujours *quelque chose*. Parce qu'il peut mettre en avant *l'érotisme de l'effet produit*, mais aussi simplement le *sexe* en tant que *qualité*. Je renifle donc un peu quand j'arrive à la femme au fond de l'écran. Mais ensuite, je me lève et je vais prendre une douche.

Mes sens sont désormais en éveil et j'aime te voir assise là-bas, sur *notre* canapé, *sous la fenêtre*, entre nos fils. Tous deux portent déjà leurs couches de nuit et boivent un biberon ; avec tendresse et un *sourire radieux*, tu caresses la tête d'Ezra et de Tim. Ton pantalon noir épouse les contours de ton entrejambe ; une fine bretelle de ton t-shirt blanc a glissé sur le côté, au-dessus de ton bras.

Tant de vie. Tant de gaspillage.

Ces *pressions, ces poussées, ces prises* et ces *accueils* sont à nouveau présents dans la pièce, comme une annonce et une possibilité. Et comme *la* prochaine *histoire* qui s'écrit à partir de là.

À chaque fois que je les répète et que je les prolonge, les prairies et les champs commencent à disparaître ; ils m'ont paru *étrangers* ces dernières semaines et ces derniers mois ; *lointains, révolus* ; et pour la première fois, je suis complètement *loin* de là. Plus aucune *sensation de vie* qui, en soi, garde encore tout cela jusqu'au présent et le façonne.

J'ai remplacé cette force agissante par le Saint Éros, c'est pourquoi je t'écris cela comme message du jour, dès le matin ; C'EST DANS CELA, et non à la campagne, ni en philosophie, ni ailleurs, que je me sens chez moi. Et tel un dieu grec, je me perds donc avec bonheur avec toi au lit et dans notre vie féconde.

1000 baisers 669 après